

Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag 2011

Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag 2011

Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft

Herausgegeben von

Rüdiger Schütt

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Der vorliegende Band erscheint parallel als Heft 1 (2014) der »Auskunft – Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland«.

Umschlaggestaltung: Birgit Binder

Verlag Traugott Bautz GmbH, Nordhausen 2014
ISBN 978-3-88309-867-8

Inhaltsverzeichnis

<i>Oke Simons; Rüdiger Schütt</i> Vorworte	3
Eröffnung	
<i>Oke Simons</i> Begrüßung	9
<i>Hans-Joachim Grote</i> Grußwort der Stadt Norderstedt	13
<i>Ekkehard Klug</i> Eröffnung des Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages 2011	17
Fachvorträge	
<i>Birgit Fingerle</i> Gemeinsam die Zukunft gestalten Open Innovation in Bibliotheken	25
<i>Ulrich Hagenab</i> Auf dem Weg zum digitalen Hamburg-Lesesaal Retrodigitalisierung und Regionalportal an der SUB Hamburg	39
<i>Johannes Mikuteit</i> E-Learning-Kurse der UB Kiel auf der Lernplattform OLAT der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	55
<i>Rüdiger Schütt</i> 30 Jahre »Auskunft« Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland«	63

<i>Franziska Sievert</i> Digitale Angebote DiViBib, Munzinger & Co.	73
<i>Janette Achberger; Sascha Wiersch</i> Hoeb4U Hamburgs erste Jugendbibliothek	81
<i>Cornelia Jetter</i> Medien zum Spracherwerb – Deutsch als Zweitsprache Ein Angebot der Büchereizentrale Schleswig Holstein	89
<i>Auguste Carstensen-Lenz</i> Vom Museumsflügel zur modernen Bibliothek Ein neues Konzept für die Stadtbibliothek Husum	93
<i>Andrea Koehn; Maren Mumme</i> Schaltzentrale für gelungene Zusammenarbeit Die Stadtbücherei Wedel als Kooperationspartnerin für Schulbibliotheken	101
<i>Susanne Martin</i> Bildungswerke Norderstedt	107
<i>Marion Lombardo</i> Die Fernweiterbildung der Fachhochschule Potsdam Eine Chance für FaMIs und Assistenten?	119
Anschriften der Autorinnen und Autoren	125

Der Schleswig-Holsteinische Bibliothekstag fand nach zwei sehr erfolgreichen Veranstaltungen im Rendsburger Kulturzentrum erstmals in Norderstedt statt. Die TriBühne Norderstedt bot ideale Rahmenbedingungen, für zahlreiche Fachbesucherinnen und -besucher aus Hamburg war der quasi in der Nachbarschaft stattfindende Bibliothekstag eine gute Gelegenheit, einen Blick über den Tellerrand zu werfen. So konnte auch der Bibliothekstag 2011 mit Superlativen glänzen: mit 21 Fachvorträgen in fünf Themenblöcken, einer großen Eröffnungsfeier, einer spannenden Podiumsdiskussion, 24 Messeausstellern und über 400 teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen konnte er die Erwartungen der Hauptveranstalter BIB, DBV und VDB wieder einmal erfüllen.

Dank der großzügigen Räumlichkeiten in Norderstedt konnten am Vormittag fünf parallel stattfindende Vortragsreihen durchgeführt werden. Inhaltliche Schwerpunkte waren der Einsatz von Social-Media-Dienstleistungen und digitalen bzw. digitalisierten Medien in Bibliotheken und die Fragestellung, wie sich Bibliotheken verstärkt als Bildungspartner positionieren können.

Der schleswig-holsteinische FaMI- und Assistententag beschäftigte sich mit den Arbeitsbereichen von FaMIs in der Jugendbibliothek HOEB4U und dem Thema Weiterbildung beziehungsweise -qualifizierung, das auch dieses Mal auf sehr großes Interesse stieß. Zwei Hauptvorträge am Nachmittag und eine kurzweilige, hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion rundeten den gelungenen Bibliothekstag ab.

Die Nähe zu Hamburg als Tagungsort erwies sich auch inhaltlich als Glückgriff. Viele Ideen und Impulse aus den großstädtischen Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und den Wissenschaftlichen Bibliotheken konnten so allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermittelt werden.

Im Namen der Veranstalter möchte ich mich ganz herzlich bei allen Beteiligten für das Gelingen des Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages 2011 bedanken: bei den Referentinnen und Referenten, den Moderatorinnen und Moderatoren, bei der Stadtbücherei Norderstedt als unsere Gastgeberin und natürlich bei all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns tatkräftig und zuvorkommend vor, während und nach der Veranstaltung unterstützt haben.

Mein Dank gilt auch Herrn Dr. Schütt von der Universitätsbibliothek Kiel, der auch dieses Mal fast alle Vorträge des Bibliothekstages zu einem Tagungsband zusammen getragen hat und so der breiten Fachöffentlichkeit einen informativen Rückblick auf diese Veranstaltung ermöglicht.

Oke Simons, bis Anfang 2013 Vorsitzender der Landesgruppe Schleswig-Holstein im BIB

Die Vorträge einer Tagung in einem gedruckten Band zu veröffentlichen, ist ein Unternehmen, das in den letzten Jahren schwieriger geworden ist. Der Aufwand, Präsentationen mit Stichworten für Leinwand in druckreife Beiträge auszuarbeiten, ist nicht zu unterschätzen. Hinzu kommt die oft gestellte Frage, ob es nicht ausreichend sei, »die Folien einfach alle ins Netz zu stellen.« Ich meine: Nein. Denn das Ergebnis, der vorliegende Band, beweist eindrucksvoll, dass ausgearbeitete Texte oft andere Facetten hervorheben, als die für den Augenblick des Vortrags produzierten Präsentationen.

So freut es mich, dass es auch diesmal wieder gelungen ist, (fast) alle Vorträge des dritten Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages in Norderstedt in diesem Band zu versammeln. Es sind allesamt Beispiele für die außerordentliche Vitalität und Vielfältigkeit der bibliothekarischen Welt in unserem Land. Engagierte Kolleginnen und Kollegen stellen ambitionierte Projekte ihrer Bibliotheken vor und machen deutlich: Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken stehen in ihrer Arbeit Seite an Seite – das schafft Verständnis füreinander und motiviert.

In diesem Sinne bedanke ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bandes. Namentlich möchte ich auch Oke Simons vom Berufsverband Information Bibliothek danken sowie allen Organisatorinnen und Organisatoren vor und hinter den Kulissen – ohne ihren Einsatz hätten weder der Bibliothekstag noch der Tagungsband in dieser Form realisiert werden können.

Der vorliegende Band versteht sich als Dokumentation der Tagung, d.h., die Beiträge repräsentieren überwiegend den Stand von 2011 – einige Beiträge wurden aus Anlass der Veröffentlichung aktualisiert.

Mit dem vorliegenden Heft scheidet Johannes Marbach aus dem Herausbergremium aus, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Ihm sei ganz herzlich für die langjährige Mitarbeit gedankt, ohne die die »Auskunft« nicht das wäre, was sie heute ist. Als neuen Herausgeber begrüßen wir den Literaturwissenschaftler Dr. Mirko Nottscheid vom Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg, der der »Auskunft« schon viele Jahre als Mitarbeiter und Ratgeber verbunden ist.

Rüdiger Schütt



Eröffnungsvorträge

Begrüßung

Oke Simons

Als ich vor gut einem Jahr verschiedenen Kolleginnen und Kollegen von den Plänen erzählte, wieder einen Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstag durchzuführen, hörte ich immer wieder die Frage »Ach? Sind die zwei Jahre schon wieder rum?« Liebe Kolleginnen und Kollegen – es liegen immer vier Jahre zwischen den Bibliothekstagen. Aber scheinbar gefühlte zwei Jahre. Für mich ist diese Reaktion ein Indiz dafür, dass auf den bisherigen Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstagen in Rendsburg immer zukunftsorientierte Projekte präsentiert wurden, der Blick dieser Veranstaltung immer nach vorne gerichtet war und vieles, was 2007 in Vorträgen oder auf der Messe vor- und zur Diskussion gestellt wurde, erst noch umgesetzt werden musste und später dann auch umgesetzt wurde. Der Kontakt zur Landespolitik, der intensive, fachliche Austausch mit einem umfangreichen Vortragsprogramm, eine interessante Messe und die imposante Teilnehmerzahl, die immer über 300 liegt – das sind die Garantien für einen Bibliothekstag, der scheinbar in uns allen mit einem großen Nachhall für lange Zeit nachschwingt. Auch dieses Mal konnte die Teilnehmerzahl gesteigert werden, und zwar auf 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Damit ist der Schleswig-Holsteinische Bibliothekstag die größte regionale bibliothekarische Tagung in Deutschland und darauf sind wir Veranstalter – die Büchereizentrale und die bibliothekarischen Verbände Berufsverband Information Bibliothek (BIB), Deutscher Bibliotheksverband (DBV) und Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) aus dem kleinen Schleswig-Holstein – richtig stolz. Und mit stolz geschwellter Brust möchte ich Sie, meine Damen und Herren, herzlich hier in Norderstedt begrüßen und mich für Ihr Kommen bedanken.

»Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft« lautet das Motto in diesem Jahr, und mit Norderstedt haben wir dafür den passenden Tagungsort gefunden. Wir haben die Nähe zu Hamburg gesucht, zu einer Stadt, aus der wichtige Impulse für das Bibliothekswesen ausgehen und die im nächsten Jahr Gastgeberin des Deutschen Bibliothekartages sein wird. Aber natürlich haben wir auch die Nähe zu einer Stadtbücherei Norderstedt gesucht, die mit Neuerungen in der Organisationsstruktur, in der Kommunikation

mit ihren Kunden, bei ihren Dienstleistungen, in der technischen Ausstattung und in ihrem Medienangebot aufzeigt, dass Bibliotheken auch in Zukunft die (!) zentrale Institution in Sachen Informationsvermittlung und Medienkompetenz sein werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Bibliothek spielen mit innovativen Ideen und Vorhaben seit Jahren eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung des schleswig-holsteinischen Bibliothekswesens. Die Stadtbücherei Norderstedt ist auf dem Weg, eine Leuchtturm-Bibliothek in unserem Land zu werden, und angesichts immer wiederkehrender Diskussionen um die finanzielle Ausstattung unserer Bibliotheken und deren Zukunftsfähigkeit bin ich der Meinung, dass es auch bei uns eben diese Bibliothek mit Vorbildcharakter unbedingt geben muss. Einige Neuerungen in Norderstedt (u.a. die RFID-Selbstverbuchung) können Sie heute live erleben, und zwar bei den auch im Programm angekündigten Bibliotheksführungen um 11.35 Uhr bzw. 13.35 Uhr. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Grote, liebe Susanne Martin – vielen Dank, dass wir heute hier zu Gast sein dürfen.

Für die Stadt Norderstedt scheint das Zweigstellensystem ihrer Bibliothek mehr zu sein als eine sogenannte freiwillige Leistung. Ohne ihre Bibliotheken wäre das hiesige kulturelle Leben deutlich ärmer und der überlebensnotwendige Standortfaktor Bildung erheblich geschwächt.

Trotz der Unterstützung durch das Land Schleswig-Holstein, sind aber nicht alle Kommunen in der Lage oder Willens, leistungsstarke Büchereien für ihre Bürger vorzuhalten. Wenn sich – wie Anfang diesen Jahres der Kreis Schleswig-Flensburg – ein Vertragspartner aus der Finanzierung der Büchereien zurückzieht, geraten Kommunen unter Druck. Sogar in der Kreisstadt Schleswig, der kulturfrendlichen Stadt, wurde nach der Entscheidung des Kreises lange überlegt, ob und in welcher Form die Stadtbücherei weitergeführt werden könne. Vor diesem Hintergrund begrüßen die bibliothekarischen Verbände, dass auf Initiative des Südschleswiger Wählerverbandes (SSW) im Landtag und in zwei Ausschüssen ernsthaft und zum Teil sehr wohlwollend über ein Bibliotheksgesetz für Schleswig-Holstein diskutiert wird, das die Leistungsfähigkeit und Existenz sowohl der Öffentlichen als auch der Wissenschaftlichen Bibliotheken in unserem Land absichern will.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bibliotheken, möchten uns aus der Gesellschaft von Schwimmbad & Co. liebend gerne verabschieden, und wir fordern schon lange, dass Bibliotheken als Pflichtaufgabe festgeschrieben und in die Lage versetzt werden, dauerhaft qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu erbringen: für lebenslanges Lernen und kulturelle Bildung, für Lehre und Forschung. Sehr bedauerlich ist, dass die Beratungen um die vom SSW angestrebte gesetzliche Regelung derzeit im Bildungsausschuss ins Stocken geraten sind.

Sehr geehrter Herr Dr. Klug, Sie wussten sicherlich vorher schon, mit welchen Erwartungen bezüglich eines Bibliotheksgesetzes die meisten von uns zu dieser Veranstaltung gefahren sind. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Einschätzung zu einem Bibliotheksgesetz und freuen uns auf Ihren Redebeitrag. Im Namen der Veranstalter möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Bereitschaft bedanken, den Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstag 2011 gleich zu eröffnen, und heiße Sie ganz herzlich willkommen.

Begrüßen möchte ich auch Frau Prof. Dr. Beger aus der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, die uns mit Ihrem Impulsvortrag auf diese Tagung einstimmen wird. Herzlich willkommen, Frau Prof. Dr. Beger.

Als kleinen Vorgriff auf die Podiumsdiskussion gegen Ende unserer Veranstaltung, möchte ich Frau Prof. Birgit Dankert, die neue BIB-Bundesvorsitzende Kirsten Marschall, Frau Barbara Lison aus dem dbv- und Herrn Dr. Ewald Brahms aus dem vdb-Bundesvorstand begrüßen. Herzlich willkommen auch an den Moderator der Diskussion, Herrn Torge Korff aus der Stadtbibliothek Flensburg.

Zum Schluss möchte ich mich bei unseren vielen Referentinnen und Referenten bedanken, die mit ihren Fachvorträgen natürlich das große Interesse an dieser Veranstaltung hervorgerufen haben.

Danke auch an die Aussteller auf der Messe, die mit viel Engagement unseren Bibliothekstag unterstützen

Ein großes Dankeschön an das Team der Stadtbücherei Norderstedt, die in den letzten Tagen alles so gut vorbereitet haben. Besonders danken wir natürlich Frau Susanne Martin und Herrn Ingo Tschepe, die als Ortkom-

mitee seit gut einem Jahr in der Vorbereitungs-AG diesen Tag vorbereitet haben.

Dank auch an die anderen Mitglieder der Vorbereitungs-AG und an die vielen Helfer für den langen Atem und Ihre große Einsatzbereitschaft. Ich glaube, wir sind alle froh, dass es jetzt endlich los geht.

Wo der nächste Schleswig-Holsteinische Bibliothekstag in gefühlten zwei Jahren, tatsächlich aber 2015, stattfinden wird, wissen die Veranstalter noch nicht. Bei der Olympiade folgt die eigentlich schon bekannte Auflösung der Frage immer am Ende der Veranstaltung, das wird heute nicht der Fall sein. Wir wollen jetzt erst einmal in vollen Zügen die Tagung in Norderstedt genießen. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, wünsche ich einen schönen Tag und großen Erkenntnisgewinn.

Grußwort der Stadt Norderstedt

Hans-Joachim Grote

Es ist eine Tatsache: Wirtschaft und Gesellschaft brauchen gut (aus-)gebildete Menschen, überall – natürlich auch in Norderstedt. Darum wird »Life Long Learning«, das lebenslange Lernen, in Norderstedt leicht gemacht. Dazu gehört selbstverständlich auch der Zugang zu Büchern und anderen Medien.

Die Stadt Norderstedt hat immer in ihre Öffentlichen Bibliotheken investiert, sie gut ausgestattet und selbst in haushaltspolitisch schwierigen Zeiten die Mittel nie stärker gekürzt als die der anderen Einrichtungen – und vor allem: Alle vier Standorte konnten erhalten werden, zur flächendeckenden Versorgung weniger mobiler Bürgerinnen und Bürger sowie von Kindertagesstätten und Schulen, als Stätten für Stadtteilkultur.

Der Grund für das Engagement der Stadt in Sachen Büchereiversorgung ist einfach, denn Studien zeigen: Jeder investierte Euro bringt Kommunen bis zu sechs Euro ein. Zu diesem Ergebnis kommt man, wenn man in Nutzwertanalysen auch »weiche« Kriterien für die Kosten-Nutzen-Rechnung berücksichtigt wie den Wert durch die Nutzung der Bücherei für den Einzelnen, die Wirtschaft und die Kommune und nicht nur die in »harter Währung« kassierten Einnahmen zugrunde legt. In dieselbe Richtung dachte übrigens schon Goethe anlässlich seiner Besuche in der Göttinger Universitätsbibliothek: »... man fühlt sich wie in der Gegenwart eines großen Capitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet«.

Zum Büchereisystem Norderstedt gehören heute die Hauptbücherei in Norderstedt-Mitte sowie drei Zweigstellen, verkehrsgünstig und zentral in den Stadtteilen Garstedt, Friedrichsgabe und Glashütte gelegen. Damit macht die Stadt jedoch nicht Halt bei der Versorgung mit Büchern und anderen Medien, denn an allen Grundschulen macht außerdem regelmäßig die Fahrbücherei Station. Angesichts der guten Erreichbarkeit der Bücherei im Stadtteil und des Fahrbüchereiservices können viele Schulen auf Schülerbüchereien verzichten.

Die hohe Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern, Kindertageseinrichtungen und Schulen im Einzugsbereich ist ein Resultat der hervorragenden

den Arbeit der Stadtbücherei, die von Kundinnen und Kunden über die Stadtgrenzen hinaus genutzt wird: ca. 12 % kommen aus dem schleswig-holsteinischen Umland (ihre Versorgung entspricht den Aufgaben Norderstedts als Mittelzentrum) und ca. 8 % kommen aus Hamburg.

Die Stadtbücherei ist mit knapp 350 000 Besuchern jährlich die meistbesuchte Bildungs- und Kultureinrichtung der Stadt. Alle Alters-, Einkommens- und Bevölkerungsgruppen, viele Ethnien, Religionen und Weltanschauungen treffen hier friedlich aufeinander. Dies soll auch in Zukunft gefördert werden.

Nicht hoch genug geschätzt werden kann die Bedeutung von Öffentlichen Bibliotheken für den Einzelnen und die Gesellschaft sowie für eine funktionierende Infrastruktur – das hat auch die Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« des Deutschen Bundestages betont.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat das Jahrzehnt als »Bildungsjahrzehnt« ausgerufen und Altbundespräsident Horst Köhler formulierte:

»Die deutschen Bibliotheken – und zwar alle, von der hochspezialisierten Forschungsbibliothek bis zur kleinen Stadtteilbibliothek – sind ein unverzichtbares Fundament in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Die Öffentlichen Bibliotheken sind weder ein Luxus, auf den wir verzichten könnten, noch eine Last, die wir aus der Vergangenheit mit-schleppen: Sie sind ein Pfund, mit dem wir wuchern müssen.«

Seit dem 1. Januar 2008 ist die Stadtbücherei eine der beiden Sparten des damals neu gegründeten Eigenbetriebs Bildungswerke Norderstedt.

Die Bildungswerke Norderstedt bieten das umfangreichste und vollständigste Weiterbildungsangebot in der Stadt sowohl für individuelles Lernen mit Büchern und anderen Medien als auch für das Lernen in der Gruppe. Die Bildungswerke Norderstedt gehören mit ihrer institutionalisierten Zusammenarbeit von Volkshochschule und Stadtbücherei zu den Vorreitern in Deutschland.

Der Schleswig-Holsteinische Bibliothekstag zeigt auf beeindruckende Weise, wie vielfältig die Bibliotheken unseres Landes sind. Und er macht deutlich, was Bibliotheken heutzutage leisten.

- Als »Informationszentrum« sichern sie das Grundrecht auf freien Informationszugang durch Bereitstellung aller öffentlich verfügbaren Medien inklusive digitaler Angebote und halten darüber hinaus ein aktuelles und auf Qualität geprüftes Medienangebot für Schule, Ausbildung und Beruf sowie zur Orientierung im täglichen Leben und zur kreativen Freizeitgestaltung bereit. Sie bieten einen professionellen Auskunftsdienst, fachliche Unterstützung und Beratung sowohl vor Ort als auch über alle verfügbaren Kommunikationskanäle an und können per Fernleihe kurzfristig im eigenen Bestand nicht vorhandene Literatur aus dem In- und Ausland beschaffen. Bibliotheken vermitteln aber auch Lese-, Informations- und Medienkompetenz durch individuell abgestimmtes Recherchetraining für Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Einzelpersonen und kümmern sich um die inhaltliche Erschließung der Medien und den Nachweis im Web-Katalog.
- In der »Leseförderung« wurde ein Bibliotheks-Curriculum etabliert, das Schülerinnen und Schüler in der Regel mindestens fünf Mal im Laufe ihrer Schulzeit während des Unterrichts in die Bücherei bringt; daneben gibt es weitere Veranstaltungen für Schulen und Kindertagesstätten. Außerdem bieten Bibliotheken alters- und zielgruppenspezifische öffentliche Medien- und Veranstaltungsangebote zur Förderung von Lesekompetenz und Lesefreude an, über attraktive Medienausstellungen und Literaturempfehlungen präsentieren sie ihren Bestand und geben Anregung zur Lektüre sowie Orientierungshilfe. Mit Hilfe ehrenamtlicher qualifizierter Vorleserinnen werden gezielt Eltern und Kinder angesprochen.
- Als »Dienstleister für (Weiter-)Bildungseinrichtungen« vermitteln und organisieren Bibliotheken Autorenlesungen und Lese-Events im Rahmen der Kinderbuchwochen und bei Bedarf darüber hinaus. Sie organisieren Buchvorstellungen auf Elternabenden und kümmern sich um Fortbildungen für Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher zum Thema Kinder- und Jugendliteratur. Außerdem bieten sie (projektbezogene) Medienunterstützung für andere (Weiter-)Bildungseinrichtungen.

- Als »kultureller und sozialer Treffpunkt« hat die Stadtbücherei einen integrativen Charakter im Stadtteil – für alle sozialen Schichten, für Kinder und Erwachsene, mit und ohne Migrationshintergrund. Sie ist auch Kooperationspartner für andere Kultur- sowie für Sozialeinrichtungen und ist als wichtiger Faktor für Stadtteilkultur von zentraler Bedeutung.

»Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft!« ist der Titel dieser Veranstaltung, und ich bin überzeugt davon: Sie sind auf einem guten Weg. Davon zeugt auch das Programm der heutigen Tagung, des dritten Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages in Norderstedt, dem ich einen ertragreichen Verlauf wünsche. Vielen Dank!

Eröffnung des Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstages 2011

Ekkehard Klug

Herr Oberbürgermeister Grote,
Herr Simons,
Frau Lison,
Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Sorgfalt und organisatorisches Talent sind wichtige Voraussetzungen, um Bibliotheken zu führen. Auch der Schleswig-Holsteinische Bibliothekstag profitiert von diesen Eigenschaften und Fähigkeiten der Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Eine solche Fülle an Vorträgen, Referaten und Ausstellungsständen bedarf sicher akribischer Vorbereitung.

Ich begrüße Sie herzlich im Namen der Landesregierung von Schleswig-Holstein! Dies verbinde ich mit einem großen Dank an die Organisatoren in der Arbeitsgemeinschaft der bibliothekarischen Verbände!

Der fachliche Austausch ist heute das eine. Darüber hinaus lenkt der Schleswig-Holsteinische Bibliothekstag die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen stillen Riesen unserer kulturellen Infrastruktur. Allein im schleswig-holsteinischen Büchereiverein sind 166 Büchereien zusammengeschlossen. Hinzu kommen die Bibliotheken der Hansestadt Lübeck und der dänischen Minderheit, die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, die Eutiner Landesbibliothek, die Wissenschaftlichen Bibliotheken, weitere Spezial-, Behörden-, Schul- und Werksbibliotheken, und nicht zu vergessen: die Fahrbüchereien.

Diese lange Liste macht deutlich, warum Helmut Schmidt die Bibliotheken einmal als »geistige Tankstellen der Nation« bezeichnet hat. Aus heutiger Sicht müsste man allerdings ergänzen, dass uns der Besuch einer Tankstelle sehr viel teurer zu stehen kommt als der Besuch einer Bücherei.

Im Gegenteil: Viele Menschen profitieren beruflich und privat von den Angeboten der Bibliotheken, was sich letztlich auch finanziell niederschlagen kann. Um das Bild von Helmut Schmidt noch einmal aufzuneh-

men: So, wie der Straßenverkehr auf Tankstellen angewiesen ist, so können Bildung und Kultur nicht ohne Bibliotheken erfolgreich sein.

Zufälligerweise liegt der Bibliothekstag in diesem Jahr wenige Tage nach dem Medienkompetenztag, den ich am Sonnabend eröffnet habe. Ich finde, dass beide Ereignisse gut zusammenpassen. Medienkompetenz, die über das Medium Buch hinausreicht, zeichnet die Büchereien seit langem aus. Heute finden wir in den öffentlichen Büchereien auch CDs, DVDs sowie Computer- und Konsolenspiele. Es gibt Internetkurse für Senioren und die Beteiligung am Deutschen Kindersoftwarepreis.

Die Büchereizentrale hat im Februar eine Offensive für den Bereich der digitalen Medien gestartet. Und zu Beginn dieses Monats begann das Projekt »Onleihe zwischen den Meeren«, das den Online-Zugriff auf E-Books, E-Audios, E-Videos und E-Paper ermöglicht.

Der Bibliothekstag greift diese Entwicklungen in seinem Programm auf – und geht dabei auch auf die besondere Bedeutung der Digitalisierung für das wissenschaftliche Bibliothekswesen ein. Hier wird derzeit die Forderung nach »open access« diskutiert, also der kostenfreie und öffentliche Zugang zu wissenschaftlicher Literatur über das Internet. Mittlerweile schlägt sich die erweiterte mediale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bibliotheken auch in der Berufsbezeichnung der »Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste« nieder. Die Kernkompetenz bleibt jedoch das Medium Buch – als unverzichtbares Kulturgut.

Unverzichtbar bedeutet im Hinblick auf alte Bücher auch, dass allein der materielle Erhalt eine erhebliche Herausforderung darstellt. Die Landesregierung unterstützt die Archive und Bibliotheken hierin – in diesem Jahr mit 130 000 Euro. Davon gehen knapp 60 000 Euro an die Bibliotheken, der Rest an die Archive.

Durch ihre große Bandbreite – und die stetige Erweiterung ihrer medialen Kompetenz – haben sich die öffentlichen Büchereien auch als soziale Orte bewährt. Hier trifft der Hobby-Heimatforscher auf die Freundin von Hörbuch-Krimis oder auf den jungen Comic-Leser.

Bibliotheken sind Partner der Schulen und Akteure der kulturellen Bildung in ihren Kommunen. Dabei denke ich auch an die jährlichen Kin-

der- und Jugendbuchwochen oder an den erfolgreich eingeführten FerienLeseClub. Er animiert Schülerinnen und Schüler zum Lesen in den Sommerferien – auch in diesem Jahr habe ich ihn gerne als Schirmherr unterstützt.

Ein weiteres Beispiel – neben den vielen regionalen Berührungspunkten zwischen Bücherei und Schule – sind die Wissensboxen, die in Kindergärten und Grundschulen eingesetzt werden. 80 verschiedene Themen stehen für die Arbeit der Lehrer und Erzieher zur Auswahl, jüngst ergänzt durch eine Wissensbox mit plattdeutschen Medien.

All dies zeigt: In den Büchereien steckt nicht nur viel Wissen, sondern auch viel Kreativität.

Was sonst eher regional an den einzelnen Standorten wahrgenommen wird, bringt der Bibliothekstag landesweit zur Geltung: Er repräsentiert ein Netz, das über viele Jahrzehnte hinweg geknüpft wurde. Die öffentlichen Träger stehen nun vor der Frage, wie sie diesen kulturellen Schatz sicher in die Zukunft transportieren können.

In einzelnen Kreisen, zuletzt in Schleswig-Flensburg, sind bereits Entscheidungen getroffen worden, die eine schwere Belastung für dieses allgemeine Anliegen bedeuten. Wo Kreise oder Kommunen sparen, wird dies durch Einschränkungen bei Öffnungszeiten und Neuanschaffungen oder auch durch höhere Gebühren spürbar.

Auch das Land muss bekanntlich sehr kräftig sparen. Davon sind Bildung und Kultur leider nicht ausgenommen. Daher will ich nicht mit dem Finger auf andere zeigen. Ich appelliere aber an die Kreise und Kommunen, ihre Sparmaßnahmen so zu gestalten, dass die gewachsene Infrastruktur intakt bleiben kann. Es wäre ein großer Rückschritt für Schleswig-Holstein, wenn wir weiße Flecken in der Büchereilandschaft bekämen.

Ein neues Bibliotheksgesetz könnte hierbei leider nicht per se helfen. Das liegt vor allem am Konnexitätsprinzip in der Landesverfassung. Es hindert das Land daran, die Kommunen in dieser Frage stärker in die Pflicht zu nehmen. Zudem gehe ich davon aus, dass es im eigenen Interesse der Kommunen liegt, über Bibliotheken die Bildungschancen in ihrer Region zu verbessern.

Eingangs sagte ich, dass das Büchereiwesen ein stiller Riese ist. Das bezieht sich auch darauf, dass nur wenig wahrgenommen wird, was öffentliche Investitionen in das Büchereiwesen langfristig bewirken. Sie zahlen sich in vielfacher Weise aus, indem sie helfen, das Bildungsniveau zu heben, die gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen und eigenverantwortliches Handeln zu unterstützen.

Die von Herrn Grote zitierten Worte Goethes, vom »großen Capital, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet«, passen auch hier. Ich finde: Damit diese geräuschlose Wirkung ausreichend berücksichtigt wird, muss man sie hin und wieder auch laut aussprechen.

Ich werde dies auch in Zukunft tun und mich dafür einsetzen, das bewährte und vorbildliche System des Büchereivereins in Schleswig-Holstein beizubehalten.

Dass Sie unter den gegenwärtigen Umständen weiterhin ein attraktives Angebot mit hohen Nutzerzahlen aufrechterhalten, verdient hohe Anerkennung!

Daher danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der schleswig-holsteinischen Bibliotheken für Ihre tägliche Bildungs- und Kulturarbeit im ganzen Land. Der Bibliothekstag steht für Ihre Bereitschaft, diese Arbeit immer wieder neu an den Erfordernissen der Zeit auszurichten.

Ich wünsche Ihnen nun informative und anregende Stunden – und erkläre hiermit den Schleswig-Holsteinischen Bibliothekstag 2011 für eröffnet!



Fachvorträge

